

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Anfragen : Nalen, Schlaur
Autor: Woeste, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter N a c h e h a lies: propius se adm.	Unter S c h ä r m lies: d' schärme ga.
Für N a c h e s ä g e lies: N a h e s ä g e.	„ S c h a t t e „ in carcerem.
Unter N a s e lies: <i>mis hus.</i>	„ S c h l a (futur.) lies: <i>mer wei oder</i>
„ „ „ <i>sir nase läng.</i>	„ „ „ <i>werde s.</i>
„ N e ü e r lies: neue... neuërem... neüermit.	„ S c h l ä c h t lies: <i>sy (st. si).</i>
„ N u n u streiche das ?	„ S c h l ä k lies: <i>mollissimo.</i>
„ Ö p e r lies: <i>i möcht di öper für b.</i>	„ S p e ü f e r lies: <i>spuere.</i>
„ O u g „ <i>sini ouge überchöme.</i>	„ S t a lies: <i>steit u geit.</i>
„ P a „ <i>er cha nüt bi n'im bha.</i>	„ T h u e lies: <i>i cha n'im n. th.</i>
„ „ „ <i>ds obs.</i>	„ T r e i s s e lies: <i>cunctari.</i>
„ P e r t e lies: <i>asseverare.</i>	Zu Ü b e r s c h i e: (jener Berner liest da- für <i>übersche</i>).
Zu P h u t e: (ein kundiger Berner be- merkte, daß <i>butele</i> , <i>buttele</i> zu lesen sei).	Für U e l e lies: <i>Veli.</i>
Für P o ü t s c h e t e lies: <i>Pöutschete.</i>	Unter U s e n d i g lies: <i>usendigi nacht.</i>
Zu R a a g g e (derselbe Berner verstand nur <i>graagge</i>).	„ V e r n a c h e lies: <i>propius.</i>
Unter R ü t s c h e lies: <i>fallens.</i>	„ V e r n i e t e lies: <i>verbänige.</i>
„ S a z lies: <i>d' chrugle . . . arc.</i> <i>deuolavit.</i>	„ W ä g lies: <i>interpretari.</i>
	„ W i t streiche <i>witi</i> vor <i>z'wit la</i> <i>cho.</i>
	„ Z ä m e l ü t e lies: <i>constitutus.</i>

Anderes, z. b. inconsequente schreibung, wie *dura*, *glungga*, *ischneja* etc. für *dure* etc., *si* für *sy* u. a. m. wird der leser ohnehin verbeßern.

A n f r a g e n .

N a l e n . S c h l a u r .

1) Bei Seibertz, westf. Urkundenbuch III, p. 387, findet sich (vom j. 1659) in der aussage eines süderländischen torquierten zauberers: „der *bule*“ (sc. die *bule*) habe *Rubell* geheißten und habe er (der *inculpat*) „mit ihm *nalēn*“ müssen, weil er damals „zum *buliren*“ noch zu jung gewesen“. *Nalēn* bedeutet sonst nähern, vgl. Cl. Bûr (Höfer) 277; *sik der stadt benalēn*, Soest. fehde (Emmingh.) p. 673. Wie der Italiäner ein *con*, so liebt der Niederdeutsche ein *mid* bei ausdrücken der freundschaft und feindschaft, z. b. *ik sin mi bûisē med éām*. Weiß jemand das *nalēn* mit sonst nachzuweisen? ist es ein anderes wort als *nalēn*, nähern? sollte es mit *nælēn*, welches dän. (*nøle*) wie nd. die bedeutung zögern, zaudern hat, verwant sein?

2) In demselben hexenprocesse steht p. 374: eines jeden *buhle* wäre *alda praesens* und brächte ihnen *schlaur* die materie. Ist dieses *schlaur* (*slaur*) = *slār* = *snār* d. i. *snār*, schnell? vgl. *sliumo*, *sniumo*. — Der erwähnte process enthält sprachlich und sachlich manches merkwür-

dige, z. b. *geck* (kälberkrankheit), *werwind* (= *wirrwind*, oder widerwind), wirbelwind, vgl. märk. *twäärwind*.

Iserlohn.

F. Woeste.

Literatur.

Fortsetzung und Ergänzungen zu P. Trömel's Literatur der deutschen Mundarten.

- 17^a. Albert Höfer. Deutsche Namen des Katers (*mit Berücksichtigung der Mundarten*) in der Germania etc., herausgeg. von Franz Pfeiffer, II. Jahrg. S. 168—171.
- 28^a. J. D. Seisen. Joh. Peter Hebel's allemannische Dichtungen (Programm der höheren Bürgerschule zu Schopfheim). 1854. 8. 38 Stn.
- 32^a. L. F. Dorn. Allemannische Gedichte. Lörrach, 1841. 8. 86 Stn.
- 38^c. August Stöber. Proben aus einem elsässischen Idiotikon; in den Elsässischen Neujahrsblättern. 1846. 8. S. 300—316.
- 52^b. Jacob Mähly. Rhigmurmel. Gedichte in Basler Mundart. Basel, 1856. 8. 199 Stn.
- 52^c. Baslerische Kinder- und Volksreime aus der mündlichen Ueberlieferung gesammelt. Basel, 1857. 12. XII u. 96 Stn.
- 52^d. Theod. Meyer-Merian. Wintermayeli. Basel, 1857. 12. 112 Stn.
- 57^c. Erstes Lesebüchlein für die evangel. Volksschulen in Graubünden. Chur, 1844. (*Enthält auch Mundartliches, wovon eine Probe bei Bergmann, Beiträge zu e. krit. Gesch. Vorarlbergs, in den Denkschriften der kais. Akad. IV, 170.*)
- 200^a. Grübels sämtliche Werke etc. 4—9. Lief. (Thl. II. u. Th. III. Bgn. 1—13. mit Holzschn.). Nürnberg, 1857. 8. Vergl. Zeitschr. IV, 72 u. 228.
- 200^b. (Dr. Heinr. Rose.) Die Volksdichter Hans Sachs und Grübels im Zusammenhange mit der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Poesie betrachtet. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Grübels, den 3. Juni 1836. Nürnberg, 1836. 8. 51 Stn.
- 204^b. Joh. Wolfg. Weikert's ausgewählte Gedichte in Nürnberger Mundart. Herausgegeben und mit einem grammatischen Abriss und